

Aufgabe I

Themenbereich: Nero – Narr und Tyrann?

Nach Neros Scheidung von seiner ersten Frau Octavia, für die er als Grund deren Unfruchtbarkeit angegeben hat, veranlasst seine neue Frau Poppaea einen der Diener Octavias, diese einer Liebschaft mit einem Sklaven zu bezichtigen, um ihre eigene Stellung zu festigen. Ihren Mann Nero warnt sie vor dem Einfluss Octavias, der darauf laut Tacitus wie folgt reagiert:

[Der Text wurde aus urheberschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt:
Tacitus, Annales 14,62 (mit Auslassungen); der Text folgt weitgehend der Edition der Latin Library (www.thelatinlibrary.com/tacitus/tac.ann14.shtml#62).]

Hilfen:

- 1 **adcommodatus** (ad +Akk.) – geeignet (für etwas)
- audientem** – (sc.: Neronem)
- 2 **accendere**, -o, -cendi, -censum – (hier:) in Wut versetzen
- eludere**, -o, -lusi, -lusum – (hier:) entkräften
- 3 **placet** – man beschließt
- res novae** f. Pl. – Umsturz, Putsch
- 4 **visus** – (sc.:) est
- patrator**, -ris m. – Vollstrecker
- 4/5 **classi ... praefectus** – (ordne:) praefectus classi apud Misenum, ut memoravi
- 5 **Misenum** – (Stadt am Golf von Neapel)
- levis**, -e – (hier:) gering
- 5/6 **levi gratia, graviore odio** – (Abl. causae)
- 6 **exprobrans**, -ntis – lebender Vorwurf
- 7 **accire** – herbeiholen, herbeirufen
- solum** – (sc.: Anicetum)
- 7/8 **incolumitati (alcis) subvenire**, -io, -veni, -ventum – zu (jmds.) Rettung kommen
- 8 **insidiari** – einen Anschlag planen, nach dem Leben trachten
- locus** – (hier:) Gelegenheit
- instare** – (hier:) sich bieten
- 9 **opus** – (erg.: esse)
- 10 **secessus**, -us m. – Rückzugsort
- 11 **intentare** – androhen
- insitus** – angeboren
- vaecordia** – Wahnsinn
- 14 **fato obire**, -eo, -ii, -itum – eines natürlichen Todes sterben

Aufgaben:

- 1 Übersetzen Sie den lateinischen Text.
- 2.1. Arbeiten Sie heraus, wie Tacitus Neros Handlungsweise darstellt. Belegen Sie am lateinischen Originaltext. (10 BE)

2.2 Ordnen Sie diese Darstellung in Tacitus' sonstige Darstellungsweise ein. (10 BE)

2.3 Bewerten Sie diese Darstellung. (8 BE)

Übergreifende Aufgabe zum Themenbereich „Liebesleid und Liebeslust als Lebensinhalt – Die Elegien des Propertius und des Tibull“:

2.4 Die Latinistin Elaine Fantham schreibt über die augusteische Zeit:

*[Der Text wurde aus urheberschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt:
(aus: E. Fantham: Literarisches Leben im antiken Rom. übers. v. Th. Heinze. Stuttgart 1998)*

Erläutern Sie ausgehend vom vorliegenden Zitat, wie die römischen Elegiker diese Situation literarisch verarbeitet haben. (12 BE)

Musterübersetzung

[Der Text wurde aus urheberschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt]

Erwartungshorizont und Bewertung nach Anforderungsbereichen

1. Übersetzung

Positivkorrektur

	insg.	I/A	lat. Gr.
<i>[Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen nicht abgedruckt:</i>	10,5	7	3,5
	6	4	2
	4,5	3	1,5
	4,5	3	1,5
	6	4	2
	6	4	2
	6	4	2
	4,5	3	1,5
	3	2	1
	7,5	5	2,5
	7,5	5	2,5
	6	4	2
	4,5	3	1,5
	3	2	1
	4,5	3	1,5
	3	2	1
	12	8	4
	3	2	1
	1,5	1	0,5
	3	2	1
	4,5	3	1,5
	3	2	1
	3	2	1
	4,5	3	1,5
	3	2	1
	7,5	5	2,5
Gesamt	132	88	44

Bewertung der Übersetzung nach Positivkorrektur 100% = 132 Punkte		
KMK	ab	Punkte
01	20%	26,5-35,5
02	27%	36-43,5
03	33%	44-52,5
04	40%	53-59
05	45%	59,5-65,5
06	50%	66-72,5
07	55%	73-79
08	60%	79,5-85,5
09	65%	86-92
10	70%	92,5-98,5
11	75%	99-105,5
12	80%	106-112
13	85%	112,5-118,8
14	90%	119-125
15	95%	125,5-132

Negativkorrektur

KMK-Pkt.	15	14	13	12	11	10	09	08	07	06	05	04	03	02	01
bis Fehler	1	2,5	3,5	5	6,5	7,5	9	10,5	11,5	13	14,5	16	18	20	22

2. Interpretation:

Möglich sind Ausführungen zu folgenden Aspekten. Vollständigkeit ist nicht zu erwarten. Eigene Schwerpunktsetzung ist zulässig.

Erwarteter Inhalt		Bewertung		
		I	II	III
2.1	Tacitus stellt Nero hier als leicht von Poppaea zu beeinflussen dar (varius sermo ... terruit simul audientem et accendit 1f.). Sie ruft mit ihren Worten bei ihm Wut auf Octavia hervor und zugleich Angst (metum ac iram 1) vor ebendieser, so dass er, wie Poppaea es beabsichtigt hat, sich seiner Exfrau entledigen will, da ihre Maßnahmen nicht ausreichend erscheinen (parum valebat suspicio ... et elusa erat 2f.). Auch ob der folgende Beschluss, Anicetus als Sündenbock zu engagieren, von Nero stammt oder von Poppaea, wird durch die vagen Formulierungen placet (3), visus idoneus ... Anicetus (4) und adspiciuntur (6) nicht klar. Bei dem Gespräch mit Anicetus bietet Nero verschiedene Argumente auf: Erinnerung an dessen Verdienste (operae prioris admonet 7), Möglichkeit der Bewährung und daraus folgend Gunst und Belohnung (locum haud minoris gratiae 8; magna ... praemia et secessus amoenos 10f.), einfache und unblutige Ausführung der Tat (nec manu aut telo opus 9) und schließlich Todesdrohungen (necem intentat 11); und Anicetus erweist sich als gute Wahl für diese Intrige (vgl. 11–14).	5	5	
2.2	Diese Darstellung fügt sich in die übrige Darstellung bei Tacitus ein: Er beschreibt, wie Nero sich zu Beginn seiner Regierungszeit von seiner Mutter, Seneca und Burrus beeinflussen lässt, wobei er den Einfluss der beiden Berater als sehr positiv darstellt (z. B. Antrittsrede vor dem Senat), Agrippina hingegen als maßlos in ihrer Herrschsucht. Auch die Beschreibung von Neros Ansinnen, sich nahestehender Personen, die er als Konkurrenz oder Gefahr sieht, zu entledigen, passt in das aus dem Unterricht bekannte Muster (Tod Agrippinas): Vor offenem Mord schreckt Nero zurück, er lässt Anicetus einen Unfall inszenieren, erst als dieser scheitert, wird Agrippina unter dem Vorwand des Umsturzversuches umgebracht; auch dort gerät Nero in Furcht und lässt andere (Seneca und Burrus) entscheiden, was zu tun ist; selbst das Motiv des verhassten Mitwissers (vgl. 5f.) lässt sich auch beim Muttermord finden, dort bezogen auf Seneca.	4	4	2
2.3	Es zeigt sich, dass Tacitus bei seiner Darstellung gewissen Stereotypen folgt. Neros Morde sind kaum anzuzweifeln, die Quellenlage ist recht eindeutig. Etwas differenzierter ist jedoch die Beschreibung von Neros Charakter (beeinflussbar, aufbrausend, ängstlich) zu betrachten. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler auch auf die Tendenzen der taciteischen Darstellung als senatorische Geschichtsschreibung eingehen; je nach Unterrichtsschwerpunkt sind auch Hinweise auf moderne Bewertungen Neros zu erwarten.	2	4	2
2.4	Fantham beschreibt die vorgegebene Muster, in denen sich die jungen Männer der Oberschicht zu bewegen hatten: Karriere im Militär, als Beamter oder Geschäftsmann; hinzu kommt eine rein nach gesellschaftlichen Gesichtspunkten arrangierte Ehe zwecks Fortführung der Familie auf mindestens der gleichen gesellschaftlichen Stufe. Sie lässt unerwähnt, dass in der augusteischen Zeit die Möglichkeiten einer politischen Karriere mit echten Einflussmöglichkeiten gegenüber der Republik deutlich reduziert sind. Gegen all die von Fantham genannten überkommenden Vorstellungen wenden sich die Elegiker bzw. schaffen in ihrer Dichtung eine (fiktive) Gegenwelt: Anstelle des Militärdienstes und des Krieges, den sie verabscheuen, pflegen sie die <i>militia amoris</i> . Statt Karriere und Reichtum propagieren sie das <i>otium</i> und den Lebensgenuss. An die Stelle des üblichen Geschlechterbildes mit der klaren Aufteilung partnerschaftliche Liebe in der Ehe zwecks Reproduktion (wobei der <i>pater familias</i> der dominante Teil ist) auf der einen und flüchtige Befriedigung bei Prostituierten auf der anderen Seite tritt bei ihnen nun die Forderung nach einem <i>foedus aeternum</i> mit einer Hetäre, bei dem der Mann sich im <i>servitium amoris</i> der <i>domina</i> unterwirft (vgl. Tibull I 1; II 4;	2	6	4

	Properz I 3).			
Verteilung der insgesamt 40 Bewertungseinheiten auf die Anforderungsbereiche		13	19	8

KMK-Pkt.	15	14	13	12	11	10	09	08	07	06	05	04	03	02	01
ab BE	38	36	34	32	30	28	26	24	22	20	18	16	13,5	11	8

Gewichtung von Übersetzung (1.) zu Interpretation (2.): 2:1.

Aufgabe II

Themenbereich: Liebesleid und Liebeslust als Lebensinhalt – Die Elegien des Propertius und des Tibull

Da Cynthia das lyrische Ich einen Abend allein gelassen hat, hat dieses sich die beiden Prostituierten Phyllis und Teia in ein Haus bei Lanuvium geholt, um sich die Zeit zu vertreiben. Doch mit den Gedanken ist es bei Cynthia. Da geht plötzlich die Tür auf und die wütende Cynthia steht vor ihm.

[Der Text wurde aus urheberschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt:
Propertius IV 8 (mit Auslassungen); der Text folgt weitgehend der Edition der Latin Library
(www.thelatinlibrary.com/ptop4.html#8).]

Hilfen:

- 1 **mi** = mihi
cecidere = ceciderunt
remissus – schlaff
- 3 **et ... saevit** – (*lies:*) et saevit, quantum femina <potest>
- 4 **spectaculum** = spectaculum
- 5 **Phyllidos** – (*Gen. von Phyllis*)
unguis, -is *m.* – Fingernagel, Krallen
- 6 **vicinas aquas clamare** – (*hier:*) um Hilfe rufen
- 9 **exuviae**, -arum *f.* – Beute
- 10 **perversa manus**, -us *f.* – Handrücken
- 11 **cruentare** – blutig machen
- 12 **meruere** = meruerunt
ferire – schlagen
- 13 **foedus**, -deris *n.* – (*hier:*) Friedensabkommen
- 15 **admissae ... culpae** – (*ordne:*) si me culpae admissae ignoscere vis
- 17 **Pompeia umbra** – Schatten der Wandelhalle des Pompeius
spatiabere = spatiaberis; spatiari – herumspazieren
cultus – (*hier:*) herausgeputzt, zurecht gemacht
- 18 **nec** – (*lies.:*) nec <in foro spatiaberis>
sternere, -o, stravi, stratum – (*hier:*) bedecken (*das Forum wird mit Sand bedeckt, wenn dort Gladiatorenkämpfe stattfinden*)
harena – Sand
- 21 **lacerna** – Mantel (*wird auch im Bett getragen*)
- 22 **sulphuris ignis**, -is *m.* – brennender Schwefel (*wird bei rituellen Reinigungen benutzt*)
- 23 **pallium** – Decke
- 24 **respondere** – (*hier:*) seine Schuld lösen, bezahlen
solvere arma – die Rüstung ablegen, Frieden schließen

Aufgaben:

1. Übersetzen Sie den lateinischen Text.
- 2.1. Fertigen Sie eine metrische Analyse der Verse 7–12 aus dem Übersetzungstext an. (8 BE)

[Der Text wurde aus urheberschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt:

-
- 2.2. Arbeiten Sie heraus, wie die Beziehung zwischen Cynthia und dem lyrischen Ich dargestellt wird. Belegen Sie am lateinischen Originaltext. (10 BE)
- 2.3. Ordnen Sie diese Darstellung in das Liebeskonzept der römischen Elegiker ein. (6 BE)
- 2.4. Erläutern Sie den fiktiven Charakter dieser Dichtung vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Situation unter Augustus. (6 BE)

Übergreifende Aufgabe zum Themenbereich „Nero – Narr und Tyrann?“:

- 2.5 Seneca entwirft in seiner Schrift *De clementia*, die er im Jahr 55 schreibt und direkt an Nero richtet, Richtlinien für einen guten Herrscher; er schreibt:

*[Der Text wurde aus urheberschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt:
Seneca, De clementia 1,5,5 (mit Auslassungen). in: L. Annaeus Seneca: Philosophische Schriften. hrsg. u. übers. v. M. Rosenbach. Darmstadt⁵1995]*

Erörtern Sie, ob und inwiefern Nero diesen Ideen entsprochen hat. (10 BE)

Musterübersetzung

*[Der Text wurde aus urheberschutzrechtlichen
Gründen nicht abgedruckt:]*

Erwartungshorizont und Bewertung nach Anforderungsbereichen

1. Übersetzung:

Positivkorrektur

Korrekturabschnitt	insg.	I / A	lat.Gr.
<i>[Der Text wurde aus urheberschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt]</i>	6	4	2
	6	4	2
	7,5	5	2,5
	7,5	5	2,5
	6	4	2
	3	2	1
	6	4	2
	4,5	3	1,5
	3	2	1
	1,5	1	0,5
	4,5	3	1,5
	6	4	2
	3	2	1
	1,5	1	0,5
	6	4	2
	7,5	5	2,5
	6	4	2
	6	4	2
	4,5	3	1,5
	6	4	2
	1,5	1	0,5
	3	2	1
	6	4	2
	4,5	3	1,5
	4,5	3	1,5
	7,5	5	2,5
	4,5	3	1,5
Gesamt	133,5	89	44,5

Bewertung der Übersetzung nach Positivkorrektur 100% = 133,5 Punkte		
KMK	ab	Punkte
01	20%	27-36
02	27%	36,5-44
03	33%	44,5-53
04	40%	53,5-60
05	45%	60,5-66,5
06	50%	67-73
07	55%	73,5-80
08	60%	80,5-86,5
09	65%	87-93
10	70%	93,5-100
11	75%	100,5-106,5
12	80%	107-113
13	85%	113,5-120
14	90%	120,5-126,5
15	95%	127-133,5

Negativkorrektur

KMK-Pkt.	15	14	13	12	11	10	09	08	07	06	05	04	03	02	01
bis Fehler	1	2,5	3,5	5	6,5	7,5	9	10,5	11,5	13	14,5	16	18	20	22

2. Interpretation:

Möglich sind Ausführungen zu folgenden Aspekten. Vollständigkeit ist nicht zu erwarten. Eigene Schwerpunktsetzung ist zulässig.

Erwarteter Inhalt		Bewertung		
		I	II	III
2.1	Für jeden richtig analysierten Vers gibt es zwei BE, bei kleineren Fehlern eine BE.		8	
2.2	Beide sind sehr aufeinander bezogen, wobei Cynthia der dominanter Teil ist: Sie kann nicht vom lyrischen Ich lassen, kommt unerwartet zu ihm und vertreibt vor Eifersucht rasend (3) brutal die beiden Prostituierten (5–7). Auch den Geliebten schlägt sie, wobei zumindest das Beißen in den Hals eine erotische Komponente hat (10–12). Er nimmt eine deutlich untergeordnete, wenn nicht unterwürfige Haltung ein (13f.; 19f.), sie triumphiert und stellt ihm die Bedingung, nicht mehr herausgeputzt die typischen Orte zum Flirten aufzusuchen, also nicht mehr „fremdzu-gehen“ (17f.), außerdem führt sie spielerisch ein Reinigungsritual durch (21f.). Weder die „Untreue“ des lyrischen Ichs noch Cynthias beherrschendes Verhalten scheinen die Beziehung zu gefährden, der Text endet mit einer Versöhnung im Bett (24). Durch die Wortwahl wird die Liebesbeziehung mit einer kriegerischen Handlung assoziiert, z. B. <i>spectaculum capta nec minus urbe fuit</i> (4), <i>foedera</i> (13), <i>imperio ... dato</i> (20), <i>solvimus arma</i> (24).	5	5	
2.3	In dieser Elegie kommen einige Elemente der elegischen Liebeskonzeption vor: Besonders deutlich ist das <i>servitium amoris</i> , die (gesellschaftlich inakzeptable) Unterordnung des Mannes unter die Geliebte (vgl. Tibull II 4); dazu gehören auch die Verbindung aus Leidenschaft und Gewalt (vgl. Tibull I 6) sowie die Angst des sich anderweitig vergnügenden Geliebten vor der <i>domina</i> (hier vor der Kommen- den, in Properz I 3 die des Heimkehrenden zur Schlafenden). Damit verbunden ist auch das Motiv der Untreue: einerseits die dem Ehepartner gegenüber (vgl. etwa Tibull I 6), dann aber auch wie im vorliegenden Gedicht zwischen den Geliebten. Außerdem finden sich in den Formulierungen aus der Militärsprache Anklänge an die <i>militia amoris</i> .	2	2	2
2.4	Die römische Liebeselegie nimmt zwar Entwicklungen des 1. Jhs. auf, bildet aber nicht die Wirklichkeit ab, sondern schafft eine fiktive Gegenwelt. Für die späte Republik und die augusteische Zeit sind zwar dauerhafte, eheähnliche Beziehungen zwischen <i>nobiles</i> bzw. <i>equites</i> und Hetären (wie bei Cynthia und dem lyri- schen Ich) belegt, aber sie sind nicht die Regel und gelten als anstößig, Augustus versucht sie per Gesetz einzudämmen. Die elegische Liebeskonzeption ist viel- mehr eine bewusste Umdeutung des klassischen Rollenverständnisses und der altrömischen <i>virtus</i> ; dabei soll die Elegie wohl vor allem die Oberschicht unterhal- ten. Der Rückzug in hochgradig fiktive, der Realität entgegenstehende Charaktere wird durch die neue politische Situation unter Augustus befördert: Aufgrund der fehlenden Möglichkeit zur politischen Profilierung tritt in der Elegie das <i>otium</i> an die Stelle des <i>negotium</i> , das <i>servitium</i> und die <i>militia amoris</i> an die Stelle der Kar- riere in Politik und Heer.	2	2	2
2.5	Seneca versucht, Nero positiv zu beeinflussen: Seiner herausgehobenen Position zieme rücksichtsvolles Handeln sowie Selbstbeschränkung. Nur gerechtes, be- dachtes Herrschen gegenüber seinen Mitmenschen und Untergebenen führe zu einem ruhmvollen Ansehen und Nachleben. Affekthafte Handeln zieme sich sei- ner Position nicht, denn es ist „weibisch“ und „tierisch“ und führt zum Fall. Selbst bei kritischer Distanz zu den tendenziösen antiken Quellen ist offensichtlich, dass Nero diesen Hinweisen kaum folgt. Dabei lässt sich der von Seneca vorgeschla- gene maßvolle Umgang mit anderen bei Nero zumindest in den Anfangsjahren seiner Regierungszeit, dem <i>Quinquennium Neronis</i> , noch finden; Standesdünkel gegenüber Sklaven, Freigelassenen und dem einfachen Volk scheint Nero nicht zu haben, gerade einige Freigelassene schaffen es in einflussreiche Positionen	2	4	4

	innerhalb des Hofstaates. Beim einfachen Volk ist Nero wohl durchaus nicht so unbeliebt, gerade weil er sich mit seinen öffentlichen sportlichen und künstlerischen Darbietungen als volksnah erweist. Doch es finden sich auch klare Anzeichen des Machtmissbrauches, die dem „großen Sinn“ eines führenden Mannes nach Seneca nicht ziemen: Brutal geht Nero selbst gegen Familienmitglieder vor bis hin zum Mord (z. B. Agrippina). Maßlos inszeniert Nero sich als Künstler und Kaiser. Bei Tacitus, vor allem aber bei Sueton wird die Willkür und der Jähzorn Neros beschrieben, die Senecas Empfehlungen entgegenstehen.			
Verteilung der insgesamt 40 Bewertungseinheiten auf die Anforderungsbereiche		11	21	8

KMK-Pkt.	15	14	13	12	11	10	09	08	07	06	05	04	03	02	01
ab BE	38	36	34	32	30	28	26	24	22	20	18	16	13,5	11	8

Gewichtung von Übersetzung (1.) zu Interpretation (2.): 2:1.

Texte:

Properz IV 8 (mit Auslassungen)

Seneca, De clementia I 5, 5